

■ Über die Umstände von Entstehung und Rezeption eines der wichtigsten Texte der deutschen Mystik, Mechthilds „Fließendes Licht der Gottheit“ und seine lateinische Übersetzung, gab es bislang vor allem Mutmaßungen und Legendenbildungen. Diese waren insbesondere der schwierigen Überlieferung der beiden Fassungen geschuldet. Neuere Handschriftenfunde der letzten Jahre erlauben inzwischen präzisere Verortungen der beiden Texte und der Verfasserin Mechthild (von Magdeburg) im mitteldeutschen Raum.

Der Band setzt hier an: Er leistet zum einen eine kritische Sichtung der gängigen Narrative, zum anderen bietet er aus unterschiedlichen disziplinären Perspektiven Ansätze zur Korrektur bisher gültiger Annahmen. Diese betreffen u.a. Mechthilds Status als (Laien-) Schwester im Kloster, die adligen und geistlichen Netzwerke, in denen das Kloster Helfta im 13. Jahrhundert steht; sie betreffen die intertextuellen Bezüge zwischen dem „Fließenden Licht“ und der zeitgenössischen geistlichen und weltlichen Literatur, den Sprachstand des „Fließenden Lichts“ sowie die spätmittelalterliche Rezeption der Helftaer Texte in mitteldeutschen Klöstern.

Der Band stellt das „Fließende Licht“ und seine Rezeption damit erstmals in den Mittelpunkt der interdisziplinären Forschungsdiskussion.



www.ESV.info

ESV

ESV
ERICH
SCHMIDT
VERLAG

ZfdPh Beiheft 17 Mechthild und das „Fließende Licht der Gottheit“ im Kontext

Beiheft zur

ZEITSCHRIFT FÜR DEUTSCHE PHILOLOGIE

Mechthild und das „Fließende Licht der Gottheit“ im Kontext

Eine Spurensuche in religiösen Netzwerken und
literarischen Diskursen im mitteldeutschen Raum
des 13.-15. Jahrhunderts

Herausgegeben von
CAROLINE EMMELIUS und BALÁZS J. NEMES